

FUTTERBAU (2/5): Die Gräser

Erfolgsfaktoren der Kunstwiese

Jedes Gras hat spezielle Eigenschaften. Während die Raigräser ertragreich, aber empfindlich sind, ist die Wiesenrispe sehr ausdauernd. Goldhafer eignet sich für höhere Lagen, und der Rotschwengel stellt geringe Ansprüche.

DANIEL SUTER*

Die Raigräser sind ertragreich, aber empfindlich. Sie sind trockenheitsanfällig und höchstens bedingt winterhart. Rost und bakterielle Welke können sie stark schädigen. Das Westwoldische Raigras ist das kurzlebigste. Es entwickelt sich äusserst rasch und wird deshalb als Zwischenfutter und Deckfrucht verwendet. Das Italienische Raigras liefert in kurzdauernden Anlagen Höchstserträge. Für beste Erträge und Zuckergehalte wird es zu Beginn des Ährenschiebens genutzt. Es bildet auch im Sommer Stängel und ist dann nicht nutzungselastisch. Nährstoffreiche, mittelschwere Böden sagen ihm zu. In ungünstigen Lagen ist es schnell lückig.

Kreuzt man Italienisches und Englisch Raigras, erhält man das Bastard-Raigras. Verglichen mit dem Italienischen Raigras ergeben sich Verbesserungen bezüglich Bestockung, Ausdauer, Verdaulichkeit im Sommer und Kältetoleranz. Das Englische Raigras kann gemäht und beweidet werden und liefert ein feines Futter. Es mag nährstoffreiche, frische Böden ohne Staunässe.

Winterhartes Knaulgras

Die drei folgenden Gräser sind ertragreich, auch wenn sie sich anfänglich nur zögerlich entwickeln: Das Knaulgras gedeiht



Das Knaulgras erträgt Trockenheit gut. (Bild: Daniel Suter)

auf verschiedensten Böden, ist winterhart und trockenheitsresistent. Es kann intensiv genutzt werden und ist düngerdankbar. Der Rohrschwengel der Kunstwiesen hat unter intensiver Nutzung feinere Blätter als die Wildformen. Er ist ausdauernd, erträgt Trockenheit, feuchtnasse Bedingungen und schwerste Böden. Der Wiesenfuchsschwanz ist sehr winterhart und erträgt Nässe und Wechselfeuchtigkeit. Wegen seiner deutlichen Frühreife ist der erste Aufwuchs früh nutzbar.

Wiesenrispe höher mähen

Das Wiesenrispengras bildet eine weidefähige Grasnarbe, ist aber meist erst nach drei bis vier Jahren voll etabliert, jedoch sehr ausdauernd. Es liebt nährstoffreiche Böden und widersteht Winter und Trockenheit. Trotz seiner Robustheit sollte es nicht zu tief geschnitten werden.

Mehrere Arten erreichen in Kunstwiesen nur moderate Bestandesanteile. Als Begleitart schützen sie bei ungünstigen Bedingungen vor Ertragsausfällen: Der Wiesenschwengel liefert hochverdauliches Futter. Nach dem ersten Schnitt leidet er leicht unter Trockenheit, Hitze und Krankheiten. Er ist dafür besonders winterhart. Auch das Timothe ist vielseitig. Der meiste Ertrag entstammt dem ersten Aufwuchs. Sommeraufwüchse sind oft schwach. Es erträgt Fröste, Schnee sowie feuchtkalte Böden, leidet aber bei Trockenheit. Hingegen kann das Fromental auch bei Trockenheit gedeihen. Ideal sind sonnige Lagen. Kalte Winter können ihm beträchtlich schaden. In höheren Lagen bis 1600 Meter auf frischen Böden findet sich der Goldhafer. Er liefert feines Futter. Viel junger Goldhafer kann beim Vieh zu Gefässverkalkun-

gen führen. Eine Nutzung nach dem Rispenschieben und ein Goldhaferanteil unter 15 Prozent entschärfen diese Gefahr.

Vieh verschmäht Stängel

Der Rotschwengel stellt geringe Wärme- und Feuchtigkeitsansprüche. An nicht raigrasfähigen Lagen ist er ein wichtiges rasenbildendes Gras. Das Fioringras ist ausdauernd, winterfest und eignet sich für Mäh- und Dauerweiden in feuchtkühlen und höheren Lagen. Das Kammgras löst das Englische Raigras in Höhenlagen ab. Es verlangt frische Böden und erträgt den Winter mit Ausnahme von starken Kahlfrösten gut. Es ist für die Ausdauer auf ein gelegentliches Versamen der vom Vieh verschmähten Stängel angewiesen. Seine Blätter haben jedoch einen guten Futterwert.

*Der Autor arbeitet bei Agroscope.

OBSTBAU

Die Obstanlage für den Winter bereit machen

Die Obstsaison neigt sich dem Ende zu, die letzten Apfelsorten werden geerntet. Nun gilt es, die Anlagen winterfest zu machen.

•**Hagelnetz in Winterstellung:** Sobald die Hagelgefahr vorbei ist und die Früchte geerntet sind, ist es wichtig, den Witterungsschutz einzurollen. Der Witterungsschutz soll nur so lange hängen, wie es nötig ist. Dadurch kann die Lebensdauer verlängert werden. Und auch, wenn in den letzten Jahren wenig Schnee gefallen ist und derzeit mildes Wetter herrscht, kann jederzeit ein Wetterumschwung mit Schnee eintreten.

•**Pseudomonas im Steinobst:** Gegen bakterielle Infektionen wie Pseudomonas, die vorwiegend in der Vegetationsruhe auftreten, wirken Kupferbehandlungen vorbeugend. Über die beim Blattfall entstehenden Blattnarben haben Wundparasiten gute Infektionsbedingungen. Als Vorbeugung gegen Infektionen dienen ein bis zwei Kupferbehandlungen ab Mitte Blattfall, wobei die maximal zulässige Kupfermenge von 4 kg Reinkupfer pro Hektare und Jahr nicht überschritten werden darf.

•**Bäume «weisseln»:** Um die Stämme vor bakteriellen Infektionen zu schützen, können die

Stämme mit einem Weisselmitel mit 3 Prozent Kupferzusatz behandelt werden. Durch das Weisseln vor dem ersten Frost im Herbst wird die Populationsdichte der Pseudomonas-Bakterien auf dem Stamm reduziert und das Auftreten und die Länge von Frostrissen werden verringert. Kleine Frostrisse können von der ersten bis zur letzten Frostperiode auftreten. Daher sollte der Weissanstrich vor dem ersten Frost aufgetragen werden und möglichst bis zum letzten Frost im Frühjahr erhalten bleiben. Junge Bäume sind besonders anfällig für Bakterienbrand.

•**Apfelschorf:** In Obstanlagen mit hohem Schorfdruck ist es wichtig, die Verrottung von Blättern und Fallobst zu fördern und damit den Schorfdruck zu reduzieren. Folgende Massnahmen unterstützen die Zersetzung: das Mulchen von Gras und Blättern in den Fahrgassen, die Blätter aus den Baumstreifen entfernen und die Förderung des Bodenlebens und der Bodenaktivität. In Anlagen mit extremem Schorfbefall kann eine Blattfallbehandlung mit Harnstoff durchgeführt werden.

Hanna Waldmann
Inforama Oeschberg, FOB



Diese Obstanlage ist bereit für den Winter. (Bild: zvg)

BAUERNWETTER: Prognose vom 16. bis 20. Oktober 2024

<p>0°C</p> <p>Heute: 3800 m ü. M. Morgen: 3500 m ü. M.</p> <table border="1"> <tr> <th>m ü. M.</th> <th>Heute</th> <th>Morgen</th> </tr> <tr> <td>2500</td> <td>8°</td> <td>6°</td> </tr> </table>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	8°	6°				<p>1 Juranordfuss</p> <p>Do ☀️ 13 19 5%</p>	<p>2 Westliches Mittelland</p> <p>☀️ 11 18 5%</p>	<p>3 Westschweiz</p> <p>☀️ 12 18 2%</p>
	m ü. M.	Heute	Morgen									
	2500	8°	6°									
<p>ALLGEMEINE LAGE: Über Mitteleuropa liegt ein Hochdruckrücken, im Bodendruckfeld befindet sich die Schweiz zwischen ei-</p>												
<p>Niveau wie am Mittwoch. FREITAG: Am Freitag schläft der Föhn ein, und die Wolken werden zahlreicher. Der Himmel ist wechselnd bewölkt.</p>												